

# Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 74

Donnerstag, 23. Juni 1898.

34. Jahrgang.

## Rundschau.

Se. Maj. der König hat den Gerichtsnotar Krauß in Oberndorf seinem Ansuchen gemäß auf die erl. Gerichtsnotarsstelle in Alsen versetzt.

Stuttgart, 18. Juni. Die Krönungsfeier der Königin Wilhelmine der Niederlande (einer Nichte unseres Königs) findet am 6. September d. J. im neuen Dome zu Amsterdam statt. Das württembergische Königspaar wird an dieser Feier teilnehmen.

— Eine vorläufige Berechnung ergibt, daß bei der letzten Reichstagswahl in Württemberg auf die Kandidaten der ver. Parteien: Konservative, Deutsche Partei und Bund der Landwirte etwa 95 000 Stimmen, auf die Volkspartei 75 000 Stimmen, das Zentrum 73 000, die Sozialdemokratie hat einen Zuwachs von annähernd 20 000 Stimmen, das Zentrum von 12 000 Stimmen, die Volkspartei einen Rückgang von 30 000 Stimmen und die vereinigten rechtsstehenden Parteien einen Rückgang um ca. 5 000. Die Wahlbeteiligung war um etwa 6 000 Stimmen geringer als 1893, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten zugenommen hat.

Ulm, 18. Juni. Der 13jährige Sohn des Zimmermanns Kölle in Blaubeuren starb an Blutvergiftung. Derselbe wurde vor einigen Tagen von einem Insekt gestochen. Man schenkte dem Stich keine besondere Beachtung; bald aber wurde die Geschwulst größer, und als ärztliche Hilfe herbeigernfen wurde, war der Tod bereits eingetreten.

Heidenheim, 17. Juni. Vor einigen Tagen wurde von hier gemeldet, daß sich in Königsbronn ein junger Mann von 18 Jahren erschossen habe. Wie sich nun herausstellte, liegt kein Selbstmord vor, sondern ein durch Unvorsichtigkeit herbeigeführtes Unglück. Zwei Kameraden zeigten sich gegenseitig ihre Revolver, wobei dem einen plötzlich ein Schuß losging, und den andern gleich tödlich traf. Der unglückliche Schütze gab nun, um die für ihn so peinliche That zu verheimlichen dem Getöteten dessen Revolver in die Hand. Allein die Untersuchung ergab, daß das Geschloß nicht in dessen Revolver paßte, hierauf gestand sein Kamerad, daß ihm der Revolver aus Unvorsichtigkeit losgegangen sei.

Ebingen, 15. Juni. Ein kürzlich verstorbener, aus Winterlingen gebürtiger

Amerikaner, Namens Keinath, hat seiner Heimatgemeinde 180 000 Mk. und eine Wiese als Bauplatz für ein Kranken- und Armenhaus vermacht, nachdem er schon früher eine ansehnliche Summe zur Anlegung und Unterhaltung eines Parks gestiftet hatte, worin ihm nunmehr ein Denkmal errichtet wird.

Steinheim, 18. Juni. Sandbruchbesitzer Falkenstein fand unweit des Bahnhofes beim Sandgraben einen Mammutzahn, der 3 m lang u. 24 cm. dick ist. Er ist in 3 Teilen ausgegraben worden, die ohne viel Mühe zum Ganzen zusammengefügt werden können.

Langenburg, 18. Juni. Vor dem Rgl. Schöffengericht Langenburg wurden heute in nahezu zwölfstündiger Sitzung verhandelt die verbundenen Privatklagesachen 1) des Bankdirektors Landauer, 2) des Reichstagsabgeordneten Augst; 3) des Bankkassiers Gschmüller in Gerabronn gegen den Stadtpfarrer Bredt in Gerabronn. Den Gegenstand der Anklage bildete eine im Januar 1898 von Bredt in Gerabronn verfaßte und verbreitete Broschüre. „Drei Jahre im Gerabronner Bezirk.“ Die Broschüre kennzeichnet sich selbst in der Vorrede als eine Kampfschrift gegen die Vorherrschaft der Demokratie im Bezirk Gerabronn. Gleichzeitig fordert Bredt den Privatkläger Landauer vor die Klinge als einen Mann, „der sich nicht entblödet, mich des Ehrenwortbruches zu beschuldigen.“ Landauer insbesondere wird in eingehender Charakteristik als eine herrschsüchtige und gewaltthätige, nur aus selbstsüchtigen Motiven handelnde Persönlichkeit geschildert. Zum Beweis für die Richtigkeit seiner Charakteristik führte der Beklagte eine Reihe von Thatsachen an, deren Wahrheitsbeweis er in der umfangreichen Beweisaufnahme anzutreten versucht. Die Beweisaufnahme ergab in keinem Punkte die Richtigkeit der unter Beweis gestellten Thatsachen oder der von Bredt aus unbestrittenen Handlungen gezogenen Schlüsse auf die Unlauterkeit ihrer Motive. Nach dem Schlusse der, wie sie bewiesen, für Landauer durchaus günstigen Beweisaufnahme begründeten dessen Vertreter, die Rechtsanwälte Konrad Hausmann und Dr. Demmler ihre Anträge auf Ansetzung einer Gefängnisstrafe. Ebenso hat der Vertreter des Augst, Rechtsanwalt Keppler, gegen den Beklagten auf eine Gefängnisstrafe zu erkennen.

Wegen der gegen Gschmüller verübten Beleidigung wurde eine erhebliche Geldstrafe beantragt. Der Vertreter des Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Milscewky wollte den Beklagten die Rechtfertigung zugebilligt wissen, daß er sich nach drei Jahre langer Unterdrückung nicht mehr anders als durch Veröffentlichung der Broschüre zu helfen gewußt habe und verwendete das Ergebnis der Beweisaufnahme zur Begründung seines Antrages auf eine geringe Geldstrafe. Außerdem wurden Widerklagen gegen Landauer und Augst erhoben und begründet. Die Verkündung des Urteils ist auf Samstag den 25. Juni anberaumt.

Mannheim, 18. Juni. Kapellmeister Emil Bauer in Boston, früher Musikdirektor in Mannheim, wurde, wie man den „M. N.“ schreibt, zum Leiter des Newyorker „Philharmonischen Orchesters“ ernannt. Er erhält eine Jahresgage von 15 000 Dollars.

Gomaringen. An dem Hause, in dem Gustav Schwab vom Jahre 1837 bis 1841 einst als Pfarrer gewirkt hat und in dem verschiedene seiner Gedichte und literarischen Arbeiten, insbesondere auch seine Beschreibung der Schwäb. Alb entstanden sind, hat es bisher noch an einer Gedenktafel gefehlt. Diese Lücke ist nun auf den Tag, an dem der Dichter vor 106 Jahren das Licht der Welt erblickt hat (19. Juni 1792), von einer dankbaren Verehrerin ausgefüllt worden indem sie auf einer Tafel in Holzbrammanier die Jahreszahlen der Wirksamkeit Schwabs in Gomaringen am Eingang der Pfarrwohnung verewigt hat, um so der 100jähr. Gedenkfeier Schwabs, die vor 6 Jahren auch hier begangen worden ist, nachträglich noch ein dauerndes Gedenkzeichen hinzuzufügen.

München, 21. Juni. Vor dem Schwurgericht fand I. „Ff. 3.“ gestern die Verhandlung gegen den 27 Jahre alten Kandidaten der Chemie Dr. Kobizek aus Wien statt, der den 25jährigen Dr. jur. Ollendorf aus Berlin am 14. März im Duell erschossen hatte. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Festung.

Karlsbad, 21. Juni. Der reiche Grundbesitzer Drahowicz versuchte seinen hier wohnenden 11jährigen Neffen durch Hunger sterben zu lassen, um sich in den Besitz des beträchtlichen Vermögens desselben zu setzen. Drahowicz wurde verhaftet.

Damberg, 18. Juni. Der 300jähr-

rige Waldprozeß zwischen den Herren v. Thüngen und der Gemeinde Burgstun wegen des Burgstun Gemeindewalds ist nunmehr endgiltig zu Gunsten der Gemeinde Burgstun entschieden. Die Berufung der gesamten Familie v. Thüngen gegen das Urteil des Landgerichts Würzburg, durch das der Wald der Gemeinde Burgstun zugesprochen war, wurde vom Oberlandesgericht in Bamberg verworfen. Die der Gemeinde Burgstun zugesprochenen Waldungen umfassen ca. 2600 Hektar.

— Eine förmliche Zigeunerschlacht fand kürzlich bei Buchloe (Bayern) statt. Auf schmalen Wege trafen sich 2 größere Zigeunerbanden mit je 5—6 Wagen. Wegen Nichtausweichens gerieten sie in Streit und alsbald stürzten die Männer mit Revolvern und Messern auf einander los. Verschiedene Personen wurden durch Schüsse schwer verwundet, ein Zigeuner erhielt 16 Messerstiche. Die Gendarmarie konnte nur mit großer Mühe die erbittert kämpfenden auseinanderbringen.

Preußisch-Gulau, 21. Juni. Bei einer heute Vormittag hier erfolgten Truppenbesichtigung durch den kommandierenden General von Leutze fiel plötzlich ein scharfer Schuß, welcher dem General-Major von Rabe den Oberschenkel zerschmetterte und das Pferd des Generals tötete. Ueber den Unfall, der hier eine große Aufregung verursachte, ist eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt folgende Wahlparole für die Stichwahlen aus: Nachdem die Hauptwahlen den bürgerlichen Parteien Gelegenheit gegeben, die besondere Parteirichtung jedes Wählers zum Ausdruck zu bringen (da es an Parteien in der That keinen Mangel hat, so ist es statt zur vielfach gewünschten „Sammlung“ zu einer großen Zerspitterung gekommen), wird es bei den zahlreichen Stichwahlen, woran die Sozialdemokratie beteiligt ist, politisch die unabweisliche Pflicht aller Parteien sein, ihre Stimmen auf den Kandidaten zu vereinigen, welcher der Sozialdemokratie gegenüber steht.

Berlin, 20. Juni. Das Landgericht I Berlin verhandelte heute gegen die Geliebte des früheren Oberfaktors Grünenthal, Elly Goltz, gegen deren Mutter Frau Sittig, geschiedene Goltz, gegen die Großmutter Frau Eng, sowie gegen eine Hebamme. Elly Goltz wurde wegen versuchten Verbrechens im Sinn von § 218 Str.G.B. zu 3 Monaten Gefängnis, Frau Sittig und Frau Eng wegen schwerer Kuppelei zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, bezw. 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Hebamme wurde freigesprochen.

Berlin, 20. Juni. Die letzte Nummer der „Zukunft“ von Maximilian Harden ist wegen der im ersten Artikel, überschrieben: „Fudel-Majestät“, enthaltenen Majestätsbeleidigung vom Amtsgericht I beschlagnahmt worden.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Finanzminister v. Wiquel am 18. d. Mts. nach Ems abgereist und wird später zur Nachkur nach Wildbad reisen.

— Aus Paris wird der „N. Zürich. Z.“ über einen großartigen Betrug geschrieben. Vor einigen Monaten ließ ein Marseiller Kaufmann das Leben eines seiner Angestellten versichern, wobei er

sich ausbedang, daß ihm selbst bei dem Tode dieses Mannes eine Prämie von 600 000 Fr. ausbezahlt werden sollte. Die Ärzte, die den Kandidaten zu untersuchen hatten, stellten ihm das günstigste Gesundheitszeugnis aus, und sie konnten es; denn der Mann war kräftig und wies keine Gebrechen auf. 6 Wochen nachher starb der Versicherte, und nun schickte sich die Affekuranzgesellschaft an, durch ihre Filiale in Marseille die Prämie von 600 000 Fr. auszahlen zu lassen. Sie erhielt aber noch rechtzeitig einen Wink, nach dem das gleiche Individuum von dem gleichen Beschützer in London gegen eine Prämie von 700 000 Fr. versichert worden war. Infolge dessen stellte die Pariser Versicherungsgesellschaft Nachforschungen an, die ergaben, daß der Spekulant statt seines durch Trunksucht ganz heruntergekommenen Angestellten einen Strohmann ärztlich untersuchen ließ und daß der Versicherte nicht eines natürlichen Todes gestorben sein dürfte. Die Gerichte beschäftigen sich gegenwärtig mit diesem Skandal, der in Marseille ungeheures Aufsehen erregt.

Wien, 21. Juni. Wie aus Zagorz gemeldet wird, haben dort betrohlige Ausschreitungen stattgefunden. Fast sämtliche von Juden bewohnten Häuser wurden geplündert, Türen und Fenster zerbrochen und die Bewohner mißhandelt. Von Sanok rückte eine Kompanie Militär nach Zagorz ab. Auch in Sandoe nahmen die Bauern eine drohende Haltung ein und verübten Exzesse. Das Militär griff ein und verhaftete eine Anzahl Personen. In dem Dorfe Odrzykonne wurden 4 jüdische Schankwirtschaften verwüstet und geplündert, dabei wurden ebenfalls 20 Exzedenten von der Gendarmarie verhaftet. Auch in anderen Bezirken jüdische Häuser demoliert worden.

Wien, 18. Juni. Die antisemitischen Exzesse in Galizien haben seit gestern den Charakter einer förmlichen Revolution angenommen. Es handelt sich nicht mehr um die Juden, sondern um die gesamte bestehende Klasse, gegen welche die Bauernschaft sich kehrt. Ganze große Bezirke werden von bewaffneten Banden durchzogen, welche rauben und die Häuser anzünden. Der Bewegung liegt, wie behördlich mitgeteilt wird, eine feste Organisation und Gehorsam gegen eine anonyme Befehlshaberschaft zu Grunde. Man leugnet an amtlicher Stelle nicht mehr, daß es sich um einen Aufstand handelt. Die Publizierung des Standrechts in zahlreichen Bezirken steht unmittelbar bevor. Juden und Christen fliehen aus allen Gegenden Westgaliziens nach Krakau. Gestern wurden von den Gendarmen neun Aufständische erschossen. Der Statthalter Graf Pininski wurde zur Berichterstattung nach Wien berufen. Bis jetzt sind 35 Kompanien Infanterie in die westgalizischen Bezirke entsandt worden. Das Blatt kündigt die bevorstehende Behauptung von Ausnahmemaßregeln an. Beamte nehmen unter militärischer Bedeckung in den Dörfern Hausdurchsuchungen vor, um geplünderte Sachen aufzutreiben. An 190 Personen wurden verhaftet. Sehr viele Bauern bekunden Reue über die verübten Gewaltthatigkeiten und erklären, sie seien von Agitatoren verleitet worden, welche ihnen die Ueberzeugung beizubringen versucht hätten, Exzesse gegen die Juden erzeien strafslos.

— Graf Badeni, der frühere österreichische Ministerpräsident, leidet seit seinem Rücktritt an melancholischen Umwandlungen, so daß er beständig überwacht werden muß. In seinem Wahngedanken, er müsse Oesterreich verlassen, und anderswo Ministerpräsident werden, schickte er seine Diener weg und man mußte verhindern, daß er sich in Unterhandlungen wegen des Verkaufes seiner galizischen Güter einließ. Einer Reihe fremder Herrscher bot er seine Dienste an, aber seine Umgebung hielt die Briefe zurück. Eine Anzahl Briefe soll Badeni an den König Humbert von Italien verfaßt haben, dem er sich erbot, das Reich aus seinen politischen und finanziellen Wirren zu erretten.

London, 21. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Hongkong von gestern, daß die Siegeserfolge der Aufständischen auf den Philippinen fort dauern. Die Zahl der gefangenen Spanier wird auf 5000 angegeben.

Krakau, 19. Juni. In den meisten Bezirken Galiziens ist Ruhe eingetreten. Dagegen herrscht in Jaslo noch immer tiefe Erregung. Andauernd werden Schankwirtschaften überfallen und die Hausgeräte vernichtet. Das Begräbnis der bei dem Einschreiten der Gendarmarie jüngst getöteten Personen fand gestern in Anwesenheit einer starken Militärabteilung statt.

Gibraltar, 21. Juni. Nachrichten aus Madrid zufolge beabsichtigte die Königin-Regentin, angesichts der kritischen Lage des Landes auf den Thron zu verzichten (?).

— Eßt Grünes! Eßt tüchtig Salat! Eßt Gemüse! Eßt Rettig u. s. w. alle, die ihr nicht nach Marienbad, Kissingen, Ems u. s. w. fahren, eine Badefur durchmachen könnt; junges Gemüse, besonders Kopf- und Feldsalat, sind nicht nur sehr nahrhaft, geben Fleischansatz und Kraft, sondern sie reinigen auch das Blut. Die Landwirte wissen dies schon längst; sie sehen, wie bei Grünfütterung des Viehes dieses sich reinigt, darnach aber schön rund und glatt wird. Wie im Tierkörper das Grünfutter, so wirkt Salat und grünes Gemüse im menschlichen Körper. Und Ihr Hausfrauen, die Ihr das erfrischende Grün, den fastigen Salat zurechtmacht und austischt, erhaltet in diesem die stärkenden Kräfte und Säfte! Verwundet Ihr die Salatköpfe, schneidet Ihr die Blätter vom Kopfe ab und werft dann die Blätter und Herzstückchen lange Zeit vor dem Essen in den Eimer, in die Schüssel zum Waschen und Reinigen, so ist das Beste des Salats dahin und schwindet im Wasser und kommt auf den Dung, statt in den Leib. Die Salatköpfe müssen ganz ungerupft gewaschen und kurz vor dem Essen zerlegt und abgemacht werden, damit alle Säfte in der Schüssel bleiben. Und dann dem Manne nicht 3 bis 6 Blättchen, sondern zwei Köpfe auf den Tag, mittags und abends, und Ihr sollt einmal sehen, wie rosig und blühend die Wangen werden! Versucht nur einmal: Laßt Euch abends eine Schüssel Salat und dazu Spiegeleier machen, Ihr werdet sehen, wie gut es Euch bekommt; aber 6 bis 8 Wochen lang. Stubenhocker, Kinder, Kaufleute, Negrieme u. s. w. — eßt Salat!

Raffiniert. Fremder: „Wie viel kostet eine Fahrt im Luftballon?“ Ballonführer: „O, das ist sehr billig. hinauf nur 20 Pfennig!“ Fremder: „Aber wieder herunter?“ Führer: „Nur 4 Mk. 80!“  
 (Schlau.) Arzt: „Aber Mensch, wie konnten Sie denn meinen Schneider zur Ordinationsstunde hereinlassen?“  
 Diener: „Bitte, er hat gesagt: es fehle ihm 'was!'“

**Sparen ohne Darben,** das ist für die Gesundheit unseres Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben vermieden und ernsten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magenregion, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstgefühl etc. einstellen und die tägliche ergiebige Leibesöffnung gestört ist, nehme man die bekannnten und beliebten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen, (erhältlich in Schachteln zu Mk. 1 — in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben.  
 Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brand'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gram., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkeempulver, in gleichen Teilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98. Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

**vom 23. Juni bis 13. Juli 1898**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus Zimmer No. 3 aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 97 Abs. 2)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium, Abt. für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum

**16. Juli 1898**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97. Abs. 3.)

Wildbad, den 16. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

## Kirchengemeinderats-Wahl.

Bei der am letzten Sonntag vorgenommenen Ergänzungswahl haben von 641 Stimmberechtigten 112 abgestimmt.

Gewählt wurden die Herren:

- 1) Oberlehrer Baur mit 112 Stimmen
- 2) Oberholzhauer Wildbrett mit 112 Stimmen
- 3) Schuhmacher Chr. Bäzner mit 110 Stimmen
- 4) Schreiner Holz mit 109 Stimmen
- 5) Maler Fr. Hanselmann mit 109 Stimmen

Den 22. Juni 1898.

Namens der Wahlkommission:  
Stadtpfarrer A u ch.

Hochfeine Süßrahm-  
Casel-Butter,

sowie

Roch-Butter

und beste Allgäuer

Fett-Käse

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen

W. Schnetzer, junior  
Kempten im Allgäu.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um seine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

## Danksagung.

Allen Wählern des VII. Wahlkreises, namentlich allen Mitarbeitern und Freunden, welche mir anlässlich der Reichstagswahl ihr Vertrauen schenkten und dadurch zu dem schönen Erfolge beitrugen, sage ich hiemit herzlichen Dank. Ich werde mir alle Mühe geben, das mir geschenkte Vertrauen nach jeder Richtung zu rechtfertigen und allen Angehörigen des Wahlkreises nach besten Kräften zu dienen.

Stuttgart, 21. Juni 1898.

Fr. Schrempf,

Reichstagsabgeordneter.



**Geld-Lotterie**  
**des Württembergischen Renn-Vereins.**  
 Ziehung im November 1898.  
**Hauptgewinn 15000 Mark.**  
 1237 Gesamtgewinne im Betrag im Betrag von 40 000 Mark.  
 Lose à 1 Mark sind zu haben bei  
**Chr. Wildbrett.**

**Eröffnung 11. Juni.**

**II. Kraft und Arbeitsmaschinen - Ausstellung**  
**München 1898.**  
**Schluss: 10. Oktober.**  
 Permanente u. periodische Gartenbau-Ausstellungen.

**Griechische Weine**

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen  
 ferner:  
**Malaga, Mene'scher Ausbruch und**  
**sonstige Krankenweine**  
 offen und in Flaschen, empfiehlt  
**F. Funk (G. Lindenberger)**  
 Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Wildbad.

**Schuhwaren-Empfehlung.**

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Zurnschuhe, Gummi-Galoschen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Massbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,**  
 Hauptstraße 91.

Feinste  
**Natur- Tafelbutter**  
 per Pfund 95 Pfg, liefert die Molkerei von  
**E. Kieckopf, Biberach a. R.**  
 Bestellungen werden entgegen genommen bei Sattlernstr. Treiber, Rathausgasse, Wildbad.

**Feinstes Schweineschmalz**

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**  
 bei **9 Pfd. (Postpaket) 43** S  
 " **25 Pfd = Kübel 42** " "  
 " **50 Pfd = Kübel 41** " "  
 " **100 Pfd = Fäßchen 40** " "  
 " **ca. 300 Pfd = Faß 39** " "  
**Stuttgart**  
**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**

**Aepfel! Aepfel!**  
 zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung unsonst.  
**Robert Hallmayer, Stuttgart,**  
 Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

**Überzeugen Sie sich,**  
 dass meine **Fahrräder**  
 u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands größtes  
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Kgl. Kurtheater.**

Direction: Intendantzrat Peter Liebig.  
 Mittwoch den 22. Juni 1898  
**Renaissance**  
 Lustspiel in 2 Akten von Fr. von Schönthan u. Franz Koppel-Eilsfeld  
 Donnerstag den 23. Juni 1898  
**keine Vorstellung.**  
 Freitag den 24. Juni 1898  
**Der Herr Senator**  
 Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und G. Kadelburg.

**1 Mk. 80 Pfg.** für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in **ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

**Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungsblatt. **Auflage 25,500.** Infectionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.  
 — Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad